

SVP-Kantonsräte fürchten um Viehschau

Die St. Galler Regierung möchte einen Förderbeitrag für Viehschauen aus dem Budget streichen. In der Politik sorgt das für Unverständnis.

Sascha Erni und
Alain Rutishauser

Die Regierung unterstützt regionale Viehschauen und Viehmärkte mit einem Förderbeitrag von jährlich 80 000 Franken. Gemäss dem Aufgaben- und Finanzplan 2025-2027 soll dieser Betrag aber gestrichen werden. Grund genug für vier Toggenburger SVP-Kantonsräte, eine Anfrage an die Regierung einzureichen und nach den Gründen dieser Budgetstreichung zu fragen. In der Anfrage, unterzeichnet von Mirco Gerig, Lukas Huber, Ivan Louis und Christian Vogel, ist zu lesen: «Ausgerechnet bei der kantonalen Förderung und den Beiträgen an die Gemeinde-Viehschauen und die regionalen Viehmärkte möchte die Regierung den Rotstift ansetzen.»

Für die SVP-Kantonsräte ist es unverständlich, weshalb sich die Regierung für die Streichung der vergleichsweise bescheidenen Förderbeiträge entschieden hat, ohne die eine kostendeckende Durchführung der Viehschauen und Viehmärkte kaum möglich sei. Und weiter: «Es darf nicht sein, dass der Kanton Millionen für Kultur – zum Beispiel Gratis-Künstlerwohnungen im Ausland – ausgibt, aber für die heimische Tradition kein Geld mehr übrig bleibt.»

Vergleich ist «völlig daneben»

Auch für Martin Sailer, Präsident der SP Toggenburg, ist die geplante Streichung der Fördergelder unverständlich. «Schade, wurde ich nicht angefragt. Eine überparteiliche Anfrage hätte vielleicht mehr bewirkt. Ich hätte definitiv mitgemacht», sagt Sailer, der sonst nicht immer mit SVP-Anfragen einverstanden sei. «80 000 Franken sind keine riesige Sache, aber Viehschauen schon. Ich bin jedes Jahr dabei.»

Den Vergleich mit den Kulturfördergeldern findet Sailer hingegen «völlig daneben». Er sagt: «Das eine hat mit dem an-



Die St. Galler Regierung unterstützt Viehschauen und Viehmärkte mit einem Beitrag von 80 000 Franken. Dieser Betrag soll nun aus dem Budget verschwinden.

Bild: Ralph Brühwiler

deren nichts zu tun, zumal Kultur oftmals die erste Branche ist, bei der gespart wird.» Das sei Populismus und Stimmenfang der SVP.

Die FDP Toggenburg vertritt ebenfalls dieselbe Meinung wie die SVP-Kantonsräte. FDP-Präsident Ruben Schuler sagt auf Anfrage: «Der Kanton investiert viel Geld in kulturelle Projekte, nehmen wir nur mal die Ausgaben für das Stadttheater St. Gallen mit einem zweistelligen Millionenbetrag, da ist es nicht angebracht, hier auf die Sparbremse zu drücken.»

Trotz selbiger Meinung kritisiert auch Schuler die Formulierungen der SVP-Anfrage. «Bei allem Verständnis für die Forderung, hier geht es einmal mehr darum, Stadt und Land

gegeneinander auszuspielen.» Eine überparteiliche Anfrage wäre sicherlich etwas sachlicher formuliert gewesen, zumal die Viehschauen auch durch die jeweiligen Gemeinden finanziell unterstützt werden. Schuler fügt an: «Aber es ist Wahlkampf. Da geht es darum, sich zu positionieren und nicht, mit anderen Parteien zusammenzuspinnen.»

Auch Mathias Müller, Mittekantonsrat, kann die Anfrage der SVP nachvollziehen und unterstützen, da den Viehschauen und Viehmärkten im Toggenburg eine grosse Bedeutung zukomme. «Sie sind wichtiger denn je, um der Bevölkerung die Landwirtschaft zugänglich zu machen.» Für Müller ist die Streichung der Fördergelder daher

unverständlich: «Da handelt die Regierung sehr kleinlich.»

Unverständnis bei der Dachorganisation

Zentral für die Durchführung von Gemeindeviehschauen ist der St. Galler Braunviehzuchtverband. Die Dachorganisation repräsentiert mehr als 1600 Zuchtbetriebe. «Gemeindeviehschauen sind für Landwirte sehr wichtig», sagt Präsident Andreas Wittenwiler. Er rückt im Gespräch besonders auch die Öffentlichkeitsarbeit ins Zentrum: «Gemeindeviehschauen sind an vielen Orten die grössten Anlässe.»

Eine etwaige Streichung der kantonalen Beiträge sei «sehr schade», sagt Wittenwiler. «Mit den 80 000 Franken kann man

Experten entschädigen, Kurse und Wiederholungskurse durchführen.» Der Verband organisiert die gesamte Einteilung und Verteilung der Experten für den Kanton. Der Administrationsaufwand sei beträchtlich. Bauern in umliegenden Kantonen würden regelmässig die Organisation loben. «Wir haben fast eine gewisse Vorbildrolle in der Hinsicht», sagt Andreas Wittenwiler, «es wäre schade, wenn das alles über den Haufen geworfen wird.»

Sorge um gelebtes Kulturgut

Auch der St. Galler Bauernverband teilt die Bedenken der SVP-Kantonsräte und des Braunviehzuchtverbands. «In verschiedenen Regionen unse-

res Kantons ist die Viehschau nicht nur ein Anlass unter Viehzüchtern, sondern vor allem auch gelebtes Kulturgut, Tourismusmagnet und Begegnungsort von Stadt und Land», schreibt Mathias Rüesch auf Anfrage. Er ist Geschäftsführer des St. Galler Bauernverbands: «Man stelle sich das Sarganserland, das Toggenburg, die Bergtäler im südlichen Kantonsteil oder das Fürstenland ohne Viehschauen vor!»

Der Vorstand des St. Galler Bauernverbands stehe dem Ansinnen der Regierung äusserst kritisch gegenüber. «Wir versuchen, auch im Dialog mit den betroffenen Kreisen eine Lösung zu finden, die weiterhin eine Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand vorsieht.»

Grüne Matten statt weisse Pisten: Talabfahrten in Gefahr

Noch vor wenigen Wochen war das Obertoggenburg eine Winter-Märchenlandschaft. Doch das ist bereits wieder Vergangenheit und es grünt weit hinauf. Die Bergbahnbetreiber kämpfen wie schon in der vergangenen Saison gegen die hohen Temperaturen. Am Wochenende waren in Wildhaus und Alt St. Johann (Bild) die Talabfahrten offen, in Unterwasser war es unterhalb des Iltios grün.

Die Wetterprognosen versprechen in den kommenden Tagen keinen Schnee im Obertoggenburg. Erst am kommenden Wochenende könnte es kühler werden und allenfalls auch Neuschnee geben. (sdu)



So sah es am Sonntagnachmittag in Alt St. Johann aus.

Bild: Simon Dudle

Zwei Verletzte bei Töffunfall auf der Hulftegg

Am Sonntag, um 14.20 Uhr, kam es auf dem Hulfteggpass zu einer Kollision zwischen zwei Motorrädern.

Ein 17-jähriger Mann fuhr mit seinem Motorrad auf dem Hulfteggpass von Steg in Richtung Mühlrüti. Gleichzeitig fuhr ein 56-jähriger Mann mit seinem Motorrad in die entgegengesetzte Richtung. Der 17-Jährige geriet mit seinem Motorrad in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit dem Motorrad des 56-jährigen Mannes. Dies teilt die Kantonspolizei St. Gallen mit. Beide Männer wurden durch die Kollision unbestimmt verletzt. Der 17-Jährige und der 56-jährige Mann wurden ins Spital gebracht. Es entstand hoher Sachschaden. (kapo)



Einer der Unfallbeteiligten geriet in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn, worauf es zur Kollision kam. Bild: Kapo

Pastorenwechsel in der Viva Kirche

Ebnat-Kappel Die pastorale Verantwortung für die Viva Kirche Ebnat Kappel - früher Christona Kirche - liegt neu in den Händen von Hanspeter und Annemarie Obrist. Das Ehepaar ersetzt Bruno Kalt, der Ende Januar pensioniert wurde, und teilt sich das Pensum. Hanspeter und Annemarie wurden durch ihre Wanderung von Basel nach Jerusalem bekannt. Nach einer handwerklichen, theologischen und didaktischen Ausbildung unterstützte Hanspeter Obrist die Versöhnungsarbeit im Nahen Osten. Dann war er als Erwachsenenbildner tätig. Seine Frau arbeitete in den letzten Jahren als Kindergärtnerin und als DaZ-Lehrperson. Deshalb schlägt ihr Herz speziell für den Spielino in Ebnat-Kappel. (pd)